

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 5

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



### Monatliche Rundschau.

Die politische Rundschau oder der diplomatische Börsenbericht oder Wetterzeddel, Eins ist so gut wie das Andere, denn Alles ist verlogen, wird vernünftiger Weise mit pechschwarzer Tinte fabrizirt, die aus Vitriol und Galläpfeln dargestellt ist. Was kann da Gutes herauskommen?

Wirkends sieht es dormalen pitoyabler aus als in Frankreich das Gott liebt wie den Apfel seines Auges! Man könnte von einer Kinderstube reden, wenn das Spielzeug, das da gehandhabt wird, nicht gar zu gefährlich und gar zu kostbar wäre. Die Stützen der Gesellschaft sind liederlicher, als wenn sie von Lehm wären, und so ist auch der Herr Präsident verbröckelt wie eine Erdscholle, ein Wind. Perier perit ist die Grabchrift dieses Lebendigen. Die Kammern könnte man am ehesten als eine Société des gourmands und den Senat als Pfundhaus bezeichnen. Sie könnten ebensogut jassen oder sich mit dem Gänseleinspiel beschäftigen, es würde drum nicht schlechter stehen im Lande. Vor hundert Jahren führte man als Göttin der Vernunft wenigstens noch eine schöne Tänzerin herum, jetzt thät's am besten ein Merkur mit krummer Nase und Wangen, der beim Billardspielen etc. etc. die Lebenskraft verloren. Drensfuß wäre gut dazu gewesen, doch der ist leider ja gebunden, aber nicht in Küsnacht. Schade, daß sie nicht auch einige Duzend andere, unisraelitische Drensfüßler mitgehen ließen, vielleicht ist der erwischte nicht einmal der Schuldigste.

Den Köchen und Kellnern aber kann man gratuliren, die können doch wieder neue potages oder Gelbwasserfüßlein komponiren, wenn auch nicht à la Marengo, so doch à la débacle.

In Deutschland wurde das neu eingeweihte, anonyme Staatsgebäude so spärlich von den Landesvertretern besucht, daß man es als Austragstüberl des goldenen Zeitalters betrachten kann. Andere, die darin gewesen und die großartigen Räume mit angesehen, kamen wegen der zahlreichen abgebildeten Raubvögel auf den Namen: Deutsche Reichsvoliere. Hier hat man alle Ursache über Byzantiner, anderswo über Sakendiner zu klagen. Man laborirt über ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, warum nicht gegen die Unlauterkeit überhaupt, namentlich in der Presse, die eine schauerliche Presshese liefert, und gegen die Aufschmeckerei und Angeberei, die an Filzlausigkeit alle Begriffe übersteigt? Kürzlich zetterte ein Berliner Blatt über die Jagdhjäten, weil ein paar angeschossene entronnene Häslein aufgegriffen und vor weitem Todesmartern verschont wurden! O ihr Pharisäer und Schriftgelehrten, aus den Balken in euren Augen könnte man eine ganze Flotte bauen!

In Italien wollen sie auf arabisch Victoria schießen und wissen keine Minute, ob man nicht bald wieder „Retour“ blasen muß. Hier kann man eigentlich nicht mehr von Banquiers sondern nur von Banditiers reden. Oesterreich und Deutschland können jedenfalls Vertrauen haben zum Dritten im Bunde. Gestene gauff!

England zählt so sehr auf den Frieden, daß es seine Flotten